

**ZWEI TÜRKISCHE FIGUREN SELIM UND MESUT
IN STEN NADOLNYS ROMAN
SELIM UND DIE GABE DER REDE**

Dr. Turgut GÖĞEBAKAN*

Selim und die Gabe der Rede¹ ist der dritte Roman des 1942 in Havilland geborenen Schriftstellers Sten Nadolny. Der Roman trägt zu einem friedlichen Zusammenleben der Deutschen und Türken in Deutschland bei, indem er die gegenseitigen Vorurteile, Missverständnisse und Irrtümer auf eine objektive Weise behandelt. Für die Türken scheint dies wichtiger zu sein als für die Deutschen, da sie unter ausländischen Gruppen in Deutschland auf Grund ihrer religiösen und kulturellen Unterschiede den Vorurteilen und Fehleinschätzungen durch das Nicht-Kennen und das Nicht-Wissen am meisten ausgesetzt sind.²

Der Roman ist auch ins Türkische übersetzt worden und hat große Anerkennung gefunden.³

Im ersten Teil dieser Arbeit beabsichtige ich, zwei bedeutende türkische Figuren Selim und Mesut, vor allem aus der Perspektive von Alexander vorzustellen, welcher sowohl eine Figur im Roman als auch der Erzähler des Romans ist, im zweiten Teil will ich dann versuchen, einen Blick auf die Kindheitserinnerungen der beiden türkischen Figuren zu werfen. Denn diese Kindheitserlebnisse beider Protagonisten führen den Leser auch zu einem positiven oder negativen Gedanken über sie.

Wie vom Titel her zu verstehen ist, ist Selim wohl die bedeutendste Figur im Roman. Er ist ein Meister im Ringen in der Bantam-Gewichtsklasse.

Er verzichtet auf eine aussichtsreiche sportlerische Zukunft und kommt in die Bundesrepublik Deutschland.

Der andere Türke, über den ich hier schreiben will, ist Mesut, ein Kurzstreckenläufer, also ein Sportler wie Selim. Das ist die erste Gemeinsamkeit und einer der Zufälle, die im Roman immer wieder auftauchen.

*Lehrbeauftragter an der Abteilung für Deutsche Sprache und Literatur der Philosophischen Fakultät der Universität Atatürk.

¹Selim und die Gabe der Rede, Sten Nadolny, Piper Verlag, München 1990.

²Vgl.; Günter W. Lorenz, "Ein Freund gibt zur Klage", in ZfK 1985/1, s. 9.

³Vgl., Nuran Özyer, Edebiyat Üzerine, " Selim ya da Konuşma Yeteneği", Gündoğan Yayınları, Ankara 1994, s.155-56.

Erste Eindrücke bekommt Alexander durch seine Begegnung mit den Türken im Sonderzug nach Kiel. Wegen ihrer Bartlosigkeit ziehen Selim und Mesut auf den ersten Blick die Aufmerksamkeit von Alexander auf sich. Denn alle Türken im Zug haben Schnurrbärte. So versucht Nadolny vielleicht schon am Anfang bei dem Leser den Eindruck zu erwecken, dass sie anders als ihre Landsleute sind. Er lässt aber auch spüren, dass die einzige Gemeinsamkeit zwischen Selim und Mesut nur die Tatsache ist, dass sie keine Schnurrbärte haben. Selim scheint auf den ersten Augenblick eine sympathische Person zu sein, wohingegen Mesut mit seinem glatten Gesicht und seinen selbstsicheren Bewegungen bei Alexander den Eindruck eines Mannes mit glänzender Zukunft erweckt. Die Türken im Zug unterhalten sich miteinander auf Türkisch, das er nicht versteht. Deshalb ist er nur an der Art des Sprechens interessiert. Wenn Selim spricht, wird es klar, dass er eine heitere Person ist, die andauernd lustige Sachen erzählt. Auch Alexander erkennt das;

Einer von den Glatzgesichtigen beantwortete Fragen und erzählte etwas. Er gab sich dabei offenbar wenig Mühe; brummte mit gerunzelter Stirn, räusperte sich, unterbrach, um eine Zigarette anzuzünden- er wirkte fast unkonzentriert- Oft fiel ihm aber plötzlich etwas ein und er lachte im voraus, während die anderen auf die Pointe warten mussten. Auffällig war, dass er bei jedem Wort ihre Aufmerksamkeit hatte. S.48

Den Grund dafür, dass beim Sprechen alle vor allem Selim zuhören, sieht Alexander in der orientalischen Mentalität.

Vielleicht erzählte er Märchen. So waren ja Orientalen. S48

Die Art, wie Mesut spricht, ist für Alexander noch wirkungsvoller. Seine plötzliche Begeisterung und die schnellen Änderungen im Ton seiner Stimme beim Sprechen können als Zeichen für einen gesunden Geisteszustand angesehen werden, der bis zur Mitte des Romans hin zunehmend deutlich wird.

Jetzt redete der andere Bartlose, ein Langnasiger, ein Schmalschultriger, Spitzfindiger, der im Rhythmus seiner Sprache ununterbrochen energisch mit dem Kopf nickte. Er sprach einmal langsam, dann wieder mit rasender Geschwindigkeit. S.48

Alexander hat bereits verstanden, dass das Fehlen der Schnurrbärte nicht der Hauptunterschied zwischen den beiden und den anderen Türken im Zug ist.

Selim und Mesut waren besondere Leute hier, weil sie sich etwas zutrauten. S.59

In den Zukunftsplänen der beiden **Bartlosen** zeigt sich der Unterschied schon viel deutlicher. Alle anderen Türken sind vom Typ her Arbeiter.

Sie sind in die Bundesrepublik gekommen, um so viel Geld zu verdienen, dass sie nach Rückkehr in die Türkei ihr eigenes Geschäft gründen und ein ruhiges

und frohes Leben führen können. Um dieses Ziel erreichen zu können, haben sie schon von Anfang an akzeptiert, Arbeiter zu sein. Wenn sie an die schlechte wirtschaftliche Lage in der Türkei denken, halten sie es sogar für eine große Chance, hier eine Stelle zu haben. Selim ist zwar auch bereit, mit voller Kraft hier zu arbeiten, aber nicht für lange. Er will nicht erst auf die Rückkehr warten, um ein eigenes Geschäft aufzubauen. Er hat seine Wahl schon getroffen;

Ich werde dieses Land erobern, dachte Selim. Ich kann schuften, aber vor allem kann etwas eigenes gründen, ein Geschäft. Daran denken die anderen weniger, die wollen nur gehorsam arbeiten. S. 48

Was er werden will, ist ein unabhängiger Unternehmer. Sein Vorbild ist Onassis. Er glaubt, ihm werde alles gelingen. In seinem Leben als Sportler hatte er bisher alles geschafft, was er wollte. Dass er beim Ringen immer Erfolg hatte, sieht er als ein Zeichen dafür, dass seine Träume sich werden realisieren lassen und dass er in seinem Leben in Deutschland immer erfolgreich sein wird.

Auch Mesut ist sich sicher, dass ihm alles, was er unternehmen wird, gelingen werde. Er hat Selbstvertrauen, aber eine andere Strategie als Selim.

Wer etwas werden wollte, musste darauf verzichten, sich beliebt zu machen. Wenn hier einer Millionär werden könnte, dann er, Mesut. Er wollte aber gar nicht Härte, Disziplin, Konsequenz, das waren seine Stärken. Eine Autorität würde er sein und die anderen würden ihn irgendwann bitten, die Führung zu übernehmen; menschlich und politisch. S. 71

Ich möchte nun versuchen, die ersten Eindrücke von Alexander mit denen seiner späteren und genaueren Bekanntschaft mit den beiden Türken zu vergleichen. Das Bild von Selim ändert sich nie. Er bleibt immer dieselbe Person, die stets von neuem lustige Sachen erzählt. Er ist immer bereit, allen zu helfen, die in Not sind. Diese positiven Seiten von Selim werden durchgehend betont, und wie ich meine vom Erzähler bewusst in den Vordergrund gestellt. Dagegen wird Mesut als eine zunehmend unbeliebte Figur geschildert, obwohl er ständig versucht, in gutem Kontakt mit Alexander zu bleiben. So bekommt der Leser im Laufe des Romans - beeinflusst durch den Erzähler Alexander - den Eindruck, dass Mesut eine hinterhältige Person sein müsse, welche nur an sich selber denkt. Anders gesagt; dem guten Selim ist der böse zur Seite gegeben und Alexander steht immer auf der Seite von Selim.

Es scheint mir hier der richtige Ort zu sein, einige Kritiken darüber zu erwähnen. Alexanders Sympathie für Selim ist von einigen deutschen Kritikern als übertrieben bewertet worden. Reinhard Tschapke behauptet, dass Selim im Roman mit Liebe- manchmal mit zu viel- gezeichnet werde.⁴ Jürgen Manthey ist auch der

⁴Vgl. Reinhard Tschapke, "Von einem Melancholiker mit Nasenbluten", Die Welt, Nr. 41, Februar 1990, S.21.

Meinung, dass Alexander eine grenzenlose Bewunderung für Selim habe und sogar den Roman nur für ihn geschrieben habe⁵

In diesem Zweiten Teil möchte ich nun zeigen, welchen Einfluß Kindheitserinnerungen auf die beiden Protagonisten ausüben. In den Kindheitserinnerungen von Selim und Mesut ist uns die Möglichkeit gegeben, die beiden näher kennenzulernen. Dies ist von großer Bedeutung. Denn die Kindheitsereignisse von Selim und Mesut müssen tiefe Spuren bei ihnen hinterlassen haben. Selim erinnert sich an seine Kindheit mit großer Begeisterung. Seinen Freunden erzählt er ständig von den Erlebnissen des 'kleinen Selim'. Alles, wovon er erzählt, endet fast ohne Ausnahme gut. Die Vorstellung von diesem 'kleinen Selim' hat für den großen Selim eine solche Bedeutung, dass sie immer eine tröstende, lebensrettende Rolle einnimmt, wenn Selim in Not ist. Diese Rolle lässt sich z.B. auch bei seiner Krankheit an Bord feststellen. Was ihm dabei Kraft gibt, ist ohne Zweifel dieser 'kleine Selim'.

Er nahm einen Gedanken zu Hilfe, der ihm gegen die schwersten Gegner geholfen hatte; "ich darf," sagte er sich, "den kleinen Selim nicht enttäuschen." Der Junge, der er einmal gewesen war, mochte keine Geschichten, die schlecht ausgingen. S.127

Aus den Berichten von Selim ergibt sich ein glanzvolles Bild dieser Krankheit. War sie aber wirklich so glanzvoll, wie er erzählt? Und waren die Ereignisse wahr? Das sind Fragen, auf die eine Antwort gesucht werden soll. Der Erzähler berichtet in seinen Tagebuchnotizen, dass Selims Informationen über seine Eltern nicht wahr sein können.

Ich höre beiläufig, dass Selims Familie keineswegs aus Datça stammt. Sein Vater war nur- bis zu seinem frühen Tode, Lehrer an der dortigen Schule. S.162

In der Tat war seine Kindheit nicht so glücklich. Als er sieben Jahre alt war, hat er seinen Vater bei einem Bootsunfall verloren. Darüber hinaus ist seine Mutter wahnsinnig geworden. Das hindert ihn aber nicht daran, dass er seine Kindheit noch mit großer Sympathie erinnert. Der Grund dieser Sympathie für seine Kindheit liegt in seinem Optimismus, meine ich. Er versucht, alles aus dieser optimistischen Perspektive her zu sehen. In den ersten Tagen in Deutschland hat er große Sorgen. Er kann deshalb nicht schlafen. Wenn er einschläft, dann hat er Alpträume, über die er aber lustig zu erzählen weiß.

Er schlief nicht gut ein, und wenn, dann träumte er Böses. Schon zweimal hatte er gegen Morgen laut aufgeschrien- und danach zu Begründung einen Alptraum erzählt. Einen Lustigen, versteht sich. S.71

Wie der 'kleine Selim', so mag auch der große keine Geschichten, die

⁵Jürgen Manthey, "Am besten nichts Neues". In Zeit 21.04.1991.

schlecht ausgehen. Da Selim seine glücklichen Erlebnisse aus der Kindheit immer wieder erzählt, ist Mesut neidisch auf ihn. Er nennt Selim deshalb 'das Glückskind'.

Dies wiederum hat mit Mesuts Vergangenheit zu tun, die für ihn bloß "Prügelei" bedeutet. Deshalb hat er keine Sympathie für seine Eltern. Er hasst vor allem seinen Vater wegen der Prügel. Er hasst sogar fast alles, was ihn an seine Kindheit erinnert. Der eigentliche Grund für seinen Neid auf Selim ist ein positives Vaterbild, das Selim beim Erzählen seiner Erlebnisse aus der Vergangenheit immer wieder in den Vordergrund stellt. Mesut hält dagegen seine Kindheit für verlorene Zeit.

Er hatte die Prügel fürs ganze Leben als Kind schon bezogen, jetzt waren die anderen an der Reihe- Die mit der glücklichen Kindheit, und den sanften lieben Vätern, wie dieser Selim, der soeben andauernd und strahlend davon erzählte. Ein wunderbarer Vater mußte das gewesen sein.S.26

Die Großmutter ist der einzige Mensch in Mesuts Leben, auf den er Wert legt und nach dem er immer noch Sehnsucht hat. Denn sie war die einzige, die ihn nicht geprügelt hat. Sie ist aber schon tot. Und Mesut vermisst sie.

Großmutter war tot. Nie wieder konnte in der Welt etwas wirklich gut werden. S.158

Infolgedessen richtet Mesut seine Liebe auf seine Hunde. Er denkt an seine Hunde zu Hause, immer wenn er -seiner schwermütigen Stimmung entsprechend- Heimweh hat. Er vermisst sie so sehr, dass er ab und zu in die Türkei zurückkehren will.

Wenn er überhaupt zurückkehrte, dann wegen der Hunde. S.72

Nun ist der Hund aber ausgerechnet das einzige Tier, das Selim nicht liebt - dies ein interessanter Zufall, den der Erzähler sicher bewußt gewählt hat, um den Unterschied zwischen Selim und Mesut noch deutlicher zeigen zu können- Daraus kann man jedoch nicht den Schluß ziehen, dass Selim die Tiere nicht liebt. Denn er erzählt am häufigsten von einem Tier, einem Minorca-Hahn, den er einmal in seiner Kindheit operiert haben will. Für seinen Haß auf Hunde hat er eine interessante Begründung:

...und fürchtete sich, wie er sagte nur, vor Hunden, weil er mit denen weder ringen noch reden konnte.S.21

In einem Ausblick sei erwähnt, dass die Vorliebe bzw. Abneigung der Figuren gegenüber einem bestimmten Objekt, hier den Hunden, später noch einmal mit umgekehrten Vorzeichen eine Rolle spielt, als Selim aus Abscheu gegen Drogen einen Mord an einem Zuhälter begeht, während von Mesut berichtet wird, dass er mit Drogen gehandelt habe.

Es wäre festzuhalten, dass in beiden Fällen die Kindheitserlebnisse

wesentlich zum Charakter der erwachsenen Personen Selim und Mesut beigetragen haben, hier die positiven Kindheitserlebnisse zu einer optimistischen Einstellung, dort die Prügel zu Pessimismus und Schwermut, aber auch zu einem positiven Bild bei Selim und zu einem negativen bei Mesut.

Zum Schluss soll es betont werden, dass Nadolny in **Selim und die Gabe der Rede** zu einer Objektivität gelangt, indem er zwei gegensätzliche türkische Figuren Selim und Mesut in der Romanhandlung nebeneinanderstellt. Dadurch leistet er einen großen Beitrag zu einem positiven Türkenbild in Deutschland.

ÖZET

Sten Nadolny'nin Selim ya da Konuşma Yeteneği Adlı Romanında İki Türk Figürü: Selim ve Mesut.

Türk-Alman ilişkilerinin uzun bir geçmişi vardır. Federal Almanya Cumhuriyeti'nin konuk işçi kabul etmeye başladığı 60'lı yıllarda Türkler bu ülkeye akın edince, iki ülke arasındaki ilişkiler değişik bir görünüm kazanır. Önceleri her şey yolunda giderken, dünyanın ve doğal olarak Federal Almanya Cumhuriyeti'nin ekonomik koşulları bozulmaya yüz tutunca, Almanya'daki Türk işçileri giderek artan bir yabancı düşmanlığı olgusuyla karşı karşıya gelir. Yabancı düşmanlığı olgusunun arkasında kuşkusuz yalnızca olumsuz ekonomik koşullar değil, birbirini yeterince tanımamaktan kaynaklanan yanlış-ve önyargılar da vardır. Alman kamuoyunda oluşan olumsuz Türk imajı ve Türklerle ilgili yanlış yargılar yazınsal yapıtlara da yansımıştır. Ancak zaman zaman Türklerin olumlu yansıtıldığı yapıtlar da yazın dünyasının gündemine gelmektedir. Sten Nadolny'nin **Selim oder die Gabe der Rede** adlı romanı, Türklerin olumlu bir görüntü çizdiği yapıtlara iyi bir örnek olarak gösterilebilir. Roman, **Selim ya da Konuşma Yeteneği** adıyla Türkçe'ye de çevrilmiştir.

Selim oder die Gabe der Rede, Türklerin 60'lı yıllarda başlayan ve 90'lı yılların başına kadar olan Almanya öyküsünü konu edinir. Nadolny, yapıtta Türk ve Almanların birbirleriyle ilgili yanlış yargılarını nesnel bir biçimde bir roman kurgusu içerisinde sorgulamayı dener.

Romanın en önemli niteliklerinden birisi, başkişinin bir Türk oluşudur. Selim Almanya'ya büyük ümitlerle gelen bir Türk konuk işçidir. Türkiye'de sportif açıdan büyük geleceği olan şampiyon bir güreşçi olmasına rağmen, Almanya'da sıradan bir konuk işçi olmayı yeğlemiştir. Doğuştan bir konuşmacı olması, başka bir deyişle, herkesi etkileyen bir konuşma yeteneğine sahip olması nedeniyle, romanın ikinci başkişisi ve aynı zamanda anlatıcısı olan Aleksander'in dikkatini çeker. Aleksander'in en büyük amacı iyi bir konuşmacı olmaktır ve konuşma yeteneğine hayran kaldığı Selim'i kendisine örnek almaktadır. Aleksander'in, yani bir Alman figürün Selim'e öykünmesi, Alman yazın eleştirmenlerinin yapıta olumsuz yaklaşmasına neden olmuştur. Eleştirmenlerin bu olumsuz yaklaşımı hem olumsuz Türk imajının ne denli yerleşik olduğunu hem de yapıttaki olumlu Türk imajının

boyutlarını ortaya koyması açısından önemlidir.

Selim, roman kurgusu içerisinde, güçlü, cesur ve yardımsever bir tip olarak ön plana çıkarılır. Onun yer aldığı kesitlerde olumlu bir anlatım tutumu belirgin bir biçimde kendisini hissettirir.

Romandaki önemli Türk figürlerden birisi de Mesut'tur. Kurnaz, bencil, kötü niyetli ve hedefine ulaşmak için her yolu deneyebilecek bir yapıya sahiptir. Onun yer aldığı kesitlerde ise oldukça olumsuz bir anlatım tutumu saptanabilir. Mesut bir anlamda Selim'in karşıtı olarak değerlendirilebilir. Nadolny, romanda Selim'i iyi, Mesut'u kötü Türk tipi olarak karşı karşıya getirir. Bu karşı karşıya getirme aslında yazarın bilinçli bir seçimidir. Nadolny bu sayede yapıtına nesnellik kazandırmayı başarır ve verdiği mesajların okuyucuda daha etkili olmasını sağlar.

Sonuç olarak, **Selim oder die Gabe der Rede** adlı roman, Türk ve Almanların daha barışçıl ve önyargısız bir ortamda birlikte yaşamasına önemli katkılar sağlayan ender yapıtlardan biri olarak nitelendirilebilir.